

# „Der Konsum wird heruntergespielt und verheimlicht“

**Wolfenbüttel** Simone Wieczorek leitet die Fachambulanz vom Lukas-Werk. Sie spricht in der Loge über Sucht.

Simone Wieczorek hält am heutigen Freitagabend, 19 Uhr, in der Widekind-Loge einen Vortrag über Sucht. Sie ist Leiterin der Fachambulanz des Lukas-Werkes in Wolfenbüttel und berichtet über die Entstehung und Folgen der Krankheit. Redakteurin Lisa Bertram sprach vorab mit ihr.

**Frau Wieczorek, es heißt, manche Suchtpotenziale werden unterschätzt. Was bedeutet das?**

Wenn Menschen Suchtmittel benutzen, dann hat dies oft zunächst eine positive Wirkung. Das heißt die Befindlichkeit wird subjektiv als verbessert wahrgenommen: Ich fühle mich entspannt oder angeregt, die Stimmung wird besser, negative Gedanken lassen nach. Dabei wird



**Simone Wieczorek, Leiterin der Fachambulanz Wolfenbüttel.** Foto: privat

sicher zunächst unterschätzt, dass ein regelmäßiger Konsum in die Suchterkrankung führen kann. Das Suchtpotenzial von Alkohol,

nach wie vor die Volksdroge Nummer eins, wird sicherlich unterschätzt, ebenso das Suchtpotenzial von Cannabis oder auch von Nikotin, was ein enorm hohes Suchtpotenzial hat und zu erheblichen Folgeschäden führt.

**Wie entsteht eine Sucht?**

Diese Frage ist nicht so ganz einfach zu beantworten. Die Entstehung von Sucht hat viele Faktoren und sie ist immer ein Prozess. Über einen Erstkonsum und eine positive Einstellung zum Suchtmittel kommt es zu vermehrtem Konsum. Konsumiert man dann, um unangenehmen Gefühlen oder unangenehmen Situationen aus dem Weg zu gehen, kann das denjenigen in die Suchterkrankung führen.

**Wenn ich merke, dass ich Gefahr laufe, süchtig zu werden, kann ich mich selbst noch irgendwie stoppen?**

Wenn ich merke, dass ich immer wieder ein Suchtmittel konsumiere und es mir schwerfällt, damit aufzuhören, dann ist es hilfreich, sich beraten zu lassen. Es ist nicht immer gleich eine Sucht. Durch Beratungsgespräche finde ich heraus, was mit mir los und kann gegensteuern oder, sollte es doch schon eine Suchterkrankung sein, so kann frühzeitig zum Beispiel eine ambulante Therapie weiterhelfen.

**Wie erkenne ich bei Bekannten, dass sie gefährdet sind?**

Das Umfeld erkennt süchtiges

Verhalten oft eher als der Betroffene selber. Der Konsum wird heruntergespielt, verheimlicht, es gibt Ärger darüber in der Familie oder am Arbeitsplatz, Interessen werden plötzlich vernachlässigt...

**Wie kann ich jemandem, der süchtig ist, helfen?**

Die eigene Wahrnehmung benennen ohne zu verurteilen oder zu moralisieren, die Sorge um die Person zum Ausdruck bringen und zur Beratung motivieren, vielleicht Begleitung in die Beratungsstelle anbieten. Wir beraten gerne jeden: Betroffene, Angehörige, Kollegen.

**Kostenlose Beratungen:**

☎ (05331) 85 86 0.